

Plautus

1. Biographie

- Wenig historische Aussagen über sein Leben
- Keine zuverlässige Überlieferung des Namens, vermutlich Titus Maccius Plautus (Maccius = Hanswurst)
- ca. 250 v. Chr. in Sarsina in Umbrien (ca. 40 km westlich von Rimini) geboren
- ca. 180 v. Chr. gestorben
- Blütezeit des Dichters in den letzten Jahren des 2. Punischen Krieges
- Repertoire von etwa 130 Stücken, davon hielt L. Aelius Stilo 25 und Varro 21 für eindeutig echt
- Erster Dichter, der sich auf eine Gattung spezialisierte: die *Palliata*

2. Epoche

a) Zeit- und Literaturgeschichte: Die vorklassische Zeit (240-90 v. Chr.)

- Noch keine Werke aus freier Initiative und individueller Überzeugung → auffälligste Merkmale: Abhängigkeit und Gebundenheit (ihre Erzeugnisse beruhen einerseits auf dem zeitgenössischen Kanon der griechischen Literatur, andererseits auf den gegebenen politischen und kulturellen Verhältnissen Roms)
- Begrenztes Gattungsrepertoire
- Beginn der römischen Literatur 240 v. Chr. nach der siegreichen Beendigung des 1. Punischen Krieges (264-241 v. Chr.): erstmals öffentliche u. staatlich angeordnete Aufführung von Theaterstücken in Rom
- Kriege gegen Pyrrhus (Sieg der Römer 275 v. Chr.) und gegen Karthago (264-241 und 218-201 v. Chr.) und ständige Interventionen der Römer im Osten → zunehmender Kontakt mit der griechischen Welt
- Entwicklung Roms zur Weltstadt und zu einem Zentrum der hellenisierten, sich immer weiter hellenisierenden antiken Welt (2. Jh. v. Chr.)

b) Die Römische Komödie

- Entwickelt aus der dritten und letzten Entwicklungsstufe der griechischen sog. „Neuen Komödie“
- Zusammensetzung des römischen Komödien-Corpus aus den Werken des Plautus und des Terenz
- Sphäre des bürgerlichen Lustspiels (Familienleben des städtischen Alltags in fiktiven Handlungen vorausgesetzt, große Stereotypizität, Formen von Gefährdungen, Störungen oder Konflikten als Grundlage)
- Keine Bezüge zur Politik
- Klassifikation der verschiedenen Arten der einheimischen Komödie nach äußeren Merkmalen, nach Kostüm und Milieu:
 1. *fabula palliata* (*pallium* = griech. Umhang): Tracht und Szenerie der griechischen Originale
 2. *fabula togata*: Lustspiel in Toga / in italischem Kostüm und Milieu
 3. *fabula trabeata* (*trabea* = rotgestreiftes Kennzeichen des Ritterstandes)

3. Werkübersicht

a) Quellen, Vorbilder, Gattungen

- Vorbilder des Plautus nicht in der satirisch-kabarettistischen Alten Komödie, sondern in der weniger aggressiven Neuen Komödie (Menander, Philemon, Diphilos, Demophilos)
- Erste Schwierigkeit der Plautus- Interpretation: mangelhafte Kenntnis seiner Vorbilder
è Vorlagen nicht erhalten è erschwert das Urteil über seine Leistung und Eigenart („Plautinisches im Plautus“)
- Bei verschiedenen Stücken hat man Einfluss der Mittleren Komödie angenommen, z. B. beim *Poenulus*, *Rudens*, *Casina*, *Trinummus* und *Mercator*
- Spuren (para)tragischer Poesie
- Vorbild für musikalische Gestaltung: einheimische musikalische Traditionen
- Umsetzung eines griechischen Stücks in ein lateinisches, allerdings keine wörtliche Übersetzung, sondern Anpassung an nichtgriechische Umwelt (= *vertere*, *transfere*)
- Vermutlich hat Plautus in manchen Stücken zwei oder gar drei griechische Komödien ineinander gearbeitet („Kontamination“)

b) Werkübersicht

- ***Amphitruo*** (Amph.): Verwechslungskomödie
- ***Asinaria*** (Asin.): „Die Eselkomödie“, Intrigenkomödie, Schwank mit Situationskomik und Wortwitz
- ***Aulularia*** (Aul.): „Topfkomödie“, Intrigenkomödie, auf den Charakter der Hauptrolle zentriert
- ***Bacchides*** (Bacch.): „Die zwei Schwestern Bacchis“, Intrigen- und Verwechslungskomödie
- ***Captivi*** (Capt.): „Die Kriegsgefangenen“, Verwechslungs-, Intrigen-, und Anagnorisis-Komödie
- ***Casina*** (Cas.): Verwechslungs-, Intrigen-, und Anagnorisis- Komödie
- ***Cistellaria*** (Cist.): „Kästchenkomödie“, Anagnorisis- Komödie
- ***Curculio*** (Curc.): „Der Kornwurm“, Intrigen- und Verkleidungskomödie mit zufälliger Anagnorisis
- ***Epidicus*** (Epid.): Verwechslungs-, Intrigen- und Anagnorisis- Komödie
- ***Menaechmi*** (Men.): Verwechslungskomödie mit Anagnorisis
- ***Mercator*** (Merc.): „Der Kaufmann“, Intrigenkomödie
- ***Miles gloriosus*** (Mil.): „Der prahlerische Soldat“, Intrigen- und Verwechslungskomödie
- ***Mostellaria*** (Most.): „Die Gespensterkomödie“, Intrigenkomödie
- ***Persa*** (Persa): „Der Perser“, Intrigenkomödie mit Verkleidungsbetrug
- ***Poenulus*** (Poen.): „Der (kleine/nette) Karthager“, Intrigenkomödie mit Anagnorisis
- ***Pseudolus*** (Pseud.): „Der Lügner“, Intrigenkomödie
- ***Rudens*** (Rud.): „Das Schiffstau“, auf Anagnorisis zulaufendes Tyche-Drama
- ***Stichus*** (Stich.): Weder Intrigen noch Wiedererkennung
- ***Trinummus*** (Trin.): „Das Dreimünzen-Stück“, Intrigenkomödie
- ***Truculentus*** (Truc.): „Der Finstere“, weder Intrige noch Anagnorisis, aber ausgeprägte Charakterisierung der Personen
- ***Vidularia*** (Vid.): „Die Koffer-Komödie“, fragmentarische Anagnorisis-Komödie
- Außerdem noch **Fragmente** aus 32 Komödien.

c) Literarische Technik

- Gliederung: Exposition – Schürzung des Knotens – Lösung
- Einheitlicher Aufbau: keine musikalisch-choreographischen Einlagen, keine Aufteilung in 5 Akte wie in griechischen Komödien, fünf Schauspieler, Szenerie (vom Zuschauer aus links ist Abgang zum Hafen und auf das Land, rechts sind Stadt und Forum)
- Einfügung von Elementen, welche die Handlung nicht vorwärts bringen
- Charakterisierung der Figuren
- o bleibt oft im Typischen wie strenger Vater, gewissenloser Kuppler oder zänkisches Eheweib

- o oft Gegenüberstellung zweier Personen, z. B. schlauer Sklave und dummer Herr
- o Charakter als wichtiges Handlungselement, z. B. Raffgier als Voraussetzung für Diebstahl
- Kennzeichen des Prologs:
- o Sprecher weiß mehr als andere Personen des Stücks, kann auch eine Gottheit oder eine allegorische Gestalt sein
- o Hier wird der Schauplatz, der griechische und lateinische Titel und der Name des griechischen Komödiendichters zusammen mit Plautus' Namen erwähnt.
- o Vorstellung der Hauptfigur
- o Erzählung der Vorgeschichte
- o Andeutungen über Fortgang und Ziel der Handlung
- o Hinweise auf Einzelheiten der Intrige oder Verwechslung

d) Sprache und Stil

- Geordneter Wechsel von Senaren, Langversen und Gesangsszenen
- Komplizierte Metaphern und Allegorien sowie Klang- und Wortspiele, die oft konkret aufgefasst werden
- Umgangssprache, aber auch Elemente wie Parodie auf römische Feldherrnsprache oder Gesang vorherrschend
- Wortwiederholungen, affektgeladene Umgangssprache, Bevorzugung ausdrucksstarker Verben, Schlüsselwörter (zum Beispiel *fides*), Erweiterung der Monologe, vergleichende Redeeingänge
- Sprechende griechische Namen
- Zwischenfragende Einschübe eines Dialogpartners haben gliedernde Funktion

e) Thematik und Motivik

- Typische Charaktereigenschaften:
- o Hervorhebung extremer Charaktereigenschaften, z. B. Geizhals
- o Ausgestaltung der Sklavenrolle in verschiedene Richtungen: schlauer als die anderen Figuren, Regisseur des Geschehens, Helferfigur, Kontrastfigur etc.
- o Vater und Sohn als Rivalen zum Beispiel um eine Frau
- o Unglücklich verliebtes Paar, das zum Ende der Komödie zusammenfindet
- o Prahlerische Soldaten
- In Verwechslungskomödie: Peripetie durch Wiedererkennung
- Illusion des Stücks wird nicht gepflegt, sondern durchbrochen und so der Spielcharakter unterstrichen. Die Welt ist weder einheitlich noch in sich geschlossen, sondern nach allen Seiten geöffnet und voll von Überraschungen
- Kein direktes Eingehen auf aktuelle Ereignisse, dennoch sollen über den Zerrspiegel und die Parodie Parallelen zur eigenen Welt des Zuschauers geschaffen werden und das Lachen wird zur Selbsterkenntnis und Selbstkritik. Nur indirekt und versteckt Kritik an Gesellschaft und Politik.

4. **Überlieferungsgeschichte und Fortleben**

- Zwei Zweige: Codex Ambrosianus und die palatinische Rezension (Palatini) à gemeinsame Basis
- Überlieferung in schlecht erhaltenem Zustand: viele Beschädigungen und willkürliche Eingriffe, Rekonstruktion oft nicht mehr möglich
- nach Terenzens Tod: Wiederaufführung vieler Komödien von Plautus
- In der Renaissance besonders beliebt
- Herausbildung der europäischen Komödie à viele Nachahmer (Molière, Kleist, Shakespeare)

Quellen:

Albrecht, Michael von: Geschichte der römischen Literatur, Bern, 1992, S. 133-167.

Fuhrmann, Manfred: Geschichte der Römischen Literatur, Stuttgart 1999.

Petersmann, Hubert; Petersmann Astrid (Hrsg.): Die römische Literatur in Text und Darstellung, Stuttgart, 1991, S. 87-124.

Blänsdorf, Jürgen: Die Palliata: Einleitung und historischer Überblick/ Allgemeine Züge der Palliata/T. Maccius Plautus, in: Werner Suerbaum (Hrsg.): Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, Bd. 1: Die archaische Literatur, München 2002, 170-228 (§§ 125-127).